



DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 11/79

Berlin

15. März 1979

46. Jahrgang

Verbrauch und Ersparnis sozialer Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1977

Der vorliegende Bericht knüpft an die Veröffentlichungen des DIW an, in denen alljährlich die Einkommenslage sozialer Gruppen – Haushalte von Selbständigen, Angestellten, Arbeitern und Rentnern – dargestellt wird¹. Als Erweiterung dieser Berichterstattung werden Ergebnisse zur Einkommensverwendung der sozialen Gruppen vorgelegt, durch die frühere Veröffentlichungen des DIW zu dieser Frage² aktualisiert und vertieft werden.

Methodische Bemerkungen

Die Berechnungen des DIW zur Schichtung der Einkommensverwendung sozialer Gruppen gehen von drei komplexen statistischer Informationen aus:

- den Strukturdaten der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) sowie den Ergebnissen von Haushaltsbefragungen im Rahmen des Mikrozensus und der Wohnungsstichproben,
- den makroökonomischen Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) über Einkommen, Verbrauch und Ersparnis,
- Angaben zur Struktur der Bevölkerung und der privaten Haushalte.

Herangezogen wurden außerdem Spezialuntersuchungen des Statistischen Bundesamtes³ über die Einkommensverteilung und -verwendung sowie der Deutschen Bundesbank⁴ über die Ersparnis- und Vermögensbildung sozialer Gruppen. Hilfreich war ferner die statistische Trennung von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Vereine u. ä.), die vom Statistischen Bundesamt für ausgewählte Jahre vorgenommen wurde⁵. Allerdings konnten die genannten Veröffentlichungen lediglich als Orientierungshilfen dienen, da sie keine statistischen Daten für das Berichtsjahr enthalten.

Die Informationen aus den Primärstatistiken zur Einkommensverteilung und -verwendung wurden unter Beachtung der volkswirtschaftlichen Rahmengrößen aufeinander abgestimmt, hochgerechnet und fortgeschrieben. Ermittelt wurden disaggregierte Verteilungsstrukturen, von denen hier eine Auswahl vorgelegt wird.

¹ Zuletzt: Das Einkommen sozialer Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1977. Bearb.: Klaus-Dietrich Bedau. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 32-33/1978.

² Die Schichtung des privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 43/1967. – Die Verwendungsstruktur der Einkommen privater Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland. Bearb.: Gerhard Göseke. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 19/1976. – Gerhard Göseke und Klaus-Dietrich Bedau: Einkommens- und Verbrauchsschichtung für die größeren Verwendungsbereiche des privaten Verbrauchs und die privaten Ersparnisse in der Bundesrepublik Deutschland 1955 bis 1974. Beiträge zur Strukturforchung des DIW. Nr. 49/1978.

³ Hans-Wilhelm Richter/Norbert Hartmann: Nachweis der Verteilung und Verwendung der Einkommen nach Haushaltgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1962 bis 1975. In: Wirtschaft und Statistik. Heft 6/1977.

⁴ Ersparnisbildung und Geldvermögen der Haushalte von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern. In: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank. Nr. 11/1977.

⁵ Private Organisationen ohne Erwerbscharakter als Teil des Haushaltsektors in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In: Wirtschaft und Statistik. Heft 10/1976.

Verbrauch und Ersparnis¹⁾ der privaten Haushalte²⁾ in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
in Mrd. DM								
Nahrungsmittel 3)	78,7	85,2	91,8	99,5	105,2	113,5	122,4	127,8
Genußmittel 3) 4)	31,5	33,9	36,7	39,8	41,8	44,3	47,7	50,9
Kleidung, Schuhe	38,3	42,4	47,0	49,8	53,1	57,6	60,2	63,9
Wohnungsmieten u.ä. 5)	45,0	49,4	54,5	60,3	65,9	72,1	77,5	81,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	13,2	13,9	15,6	19,4	22,3	25,1	28,6	29,1
Obrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	44,2	50,4	56,1	60,6	64,2	66,9	71,0	77,1
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	49,2	55,7	60,4	64,6	67,6	79,3	91,1	100,6
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	42,9	47,9	52,7	58,8	65,1	70,8	75,3	80,1
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 6)	24,5	29,1	33,0	38,9	42,4	46,9	50,9	57,3
Ersparnis 1)	58,4	63,6	76,6	80,2	92,9	104,7	96,8	95,4
Verfügbares Einkommen 1)	425,9	471,5	524,4	571,9	620,5	681,2	721,5	763,9
in vH								
Nahrungsmittel 3)	18,5	18,1	17,5	17,4	17,0	16,7	17,0	16,7
Genußmittel 3) 4)	7,4	7,2	7,0	7,0	6,7	6,5	6,6	6,6
Kleidung, Schuhe	9,0	9,0	9,0	8,7	8,6	8,4	8,4	8,4
Wohnungsmieten u.ä. 5)	10,6	10,5	10,4	10,5	10,6	10,6	10,7	10,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	3,1	2,9	2,9	3,4	3,6	3,7	4,0	3,8
Obrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	10,4	10,7	10,7	10,6	10,3	9,8	9,8	10,1
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	11,5	11,8	11,5	11,3	10,9	11,6	12,6	13,2
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	10,1	10,1	10,1	10,3	10,5	10,4	10,4	10,5
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 6)	5,7	6,2	6,3	6,8	6,8	6,9	7,1	7,5
Ersparnis 1)	13,7	13,5	14,6	14,0	15,0	15,4	13,4	12,5
Verfügbares Einkommen 1)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<p>1) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 3) Aufteilung geschätzt.- 4) Alkoholische Getränke, Kaffee, Tee und Tabakwaren.- 5) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.- 6) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a., Saldo der Reiseausgaben der Inländer im Ausland und der Ausländer im Inland, Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.</p> <p>Quellen: Statistisches Bundesamt (Herausgeber): Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1, Konten und Standardtabellen 1977.</p>								

Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

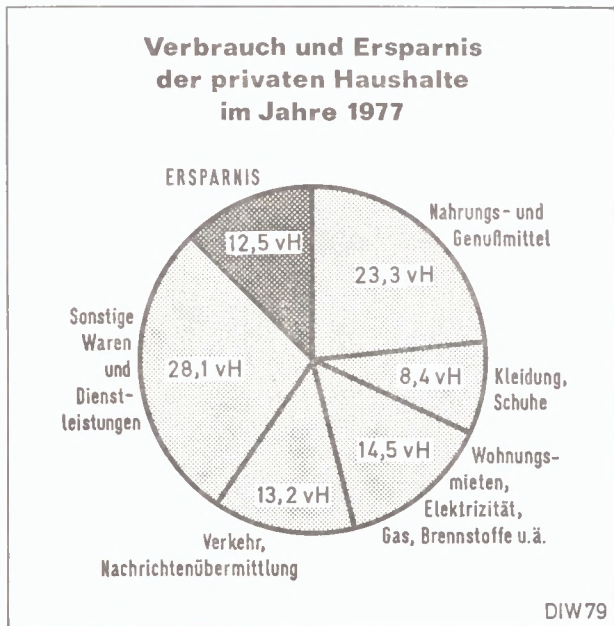
Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der VGR hatten die privaten Haushalte⁶ in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1977 ein verfügbares Einkommen in Höhe von 763,9 Mrd. DM⁷; das waren rund 6 vH mehr als im Vorjahr. Davon wurden 87,5 vH für Waren und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs ausgegeben.

Ein Sechstel dieses Betrages wurde für den Kauf von Nahrungsmitteln verwendet, reichlich ein Siebtel für Wohnungsmieten, Elektrizität, Gas und

Brennstoffe, ein Zehntel für übrige Waren und Dienstleistungen der Haushaltsführung (Möbel, Heimtextilien, Haushaltsgeräte). Für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung wurden 1977 etwas mehr als 13 vH des verfügbaren Einkommens aus-

⁶ Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. In den Konten und Standardtabellen der VGR gibt es keine getrennten Angaben für private Haushalte und für Organisationen, Verbände, Vereine usw.

⁷ Im Jahresbericht 1977 der Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1, Konten und Standardtabellen werden das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Berichtsjahr um 5,1 Mrd. DM niedriger, der private Verbrauch um 3,4 Mrd. DM höher und die Ersparnis der privaten Haushalte um 8,5 Mrd. DM geringer ausgewiesen als im Vorbericht 1977.

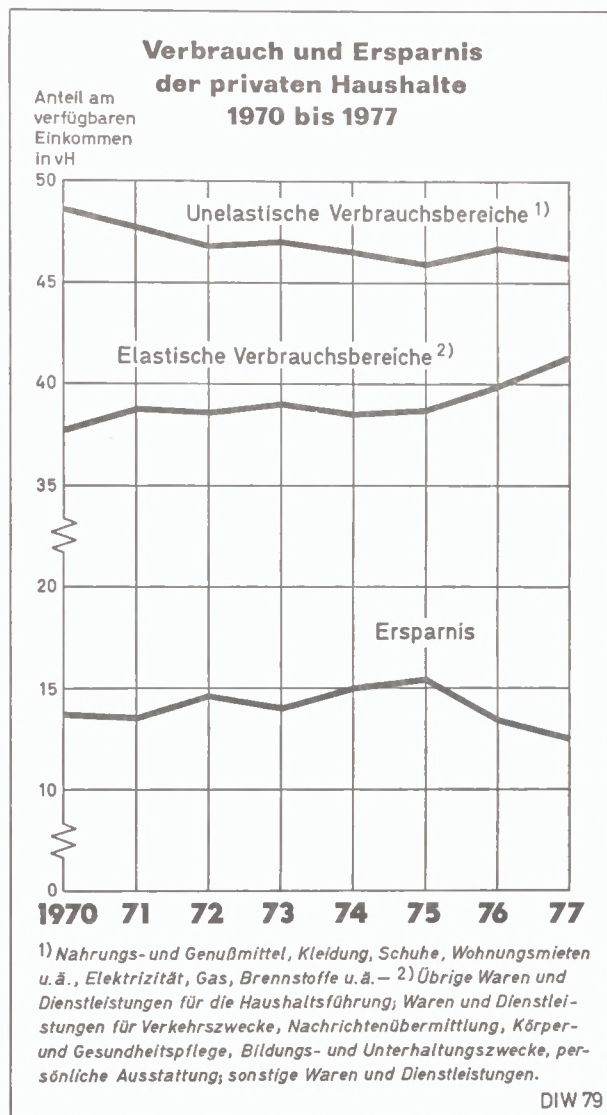


gegeben; fast ein Drittel der Verkehrsaufwendungen waren Ausgaben für Kraftfahrzeugkäufe.

Die Bedeutung der Ausgaben, die zum Grundbedarf der Lebenshaltung zu rechnen sind, geht seit langem zurück. Das sind Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung, Wohnungsmieten und Energie für Haushaltszwecke. Dagegen fließt tendenziell ein immer größerer Teil des verfügbaren Einkommens in den „einkommenselastischen“ Verbrauch — das ist die Nachfrage nach Gütern der „gehobenen“ Lebensführung wie Wohnungsausstattung, Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Kraftfahrzeuge, Schmuck, Dienstleistungen unterschiedlichster Art —, der bei steigendem Einkommen überdurchschnittlich zunimmt. Besonders stark haben innerhalb dieser Gruppe die Aufwendungen für die persönliche Ausstattung, für Dienstleistungen des Hotelgewerbes, der Banken und Versicherungen, vor allem aber für den Auslandstourismus zugenommen: 1977 gaben Inländer für Auslandsreisen 25,7 Mrd. DM aus, fast neunmal so viel wie 1960 (2,9 Mrd. DM). Die gesamten Käufe der privaten Haushalte im Inland sind in der gleichen Zeit nur auf das Vierfache gestiegen (1960: 170,6 Mrd. DM; 1977: 649,4 Mrd. DM). Gespart haben die privaten Haushalte im Berichtsjahr 12,5 vH ihres verfügbaren Einkommens.

Der Anteil der Ersparnis am Einkommen — die Sparquote — ist seit 1975 kräftig zurückgegangen; damals war sie auf den bis dahin unerreichten Wert von 15,4 vH gestiegen. Mit der verbesserten Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat inzwischen das durch die Furcht vor Arbeitslosigkeit bedingte Vorsorgesparen wieder an Bedeutung verloren. 1977 ist die Ersparnis der privaten Haushalte um fast 10 Mrd. DM geringer ausgefallen als zwei

Jahre zuvor. Dabei stieg die Kreditaufnahme zu Konsumzwecken um reichlich 7 Mrd. DM und war damit im Berichtsjahr doppelt so hoch wie 1975.



Bereinigung des verfügbaren Einkommens

Bevor die Einkommensverwendung sozialer Gruppen dargestellt werden kann, müssen die makroökonomischen Ausgangsdaten um

- Verbrauch und Ersparnis der Personen in Anstalten sowie
 - Eigenverbrauch und Ersparnis der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter
- bereinigt werden.

Die in Wohnheimen, Kasernen, Krankenanstalten und sonstigen Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personen hatten 1977 ein verfügbares Einkommen von 15,6 Mrd. DM; sie verbrauchten davon 90 vH. Das Einkommen der Parteien, Gewerkschaften, Kirchen,

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte, der Personen in Anstalten sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter

in Mrd. DM

Jahr	Private Haushalte				insgesamt	Personen in Anstalten	Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	Insgesamt
	Selbständ.-	Angest. ¹⁾	Arbeiter-	Rentner ²⁾				
1970	93,9	115,4	120,2	77,6	407,1	10,2	8,6	425,9
1971	104,0	129,0	131,8	85,5	450,3	11,2	10,0	471,5
1972	119,0	143,6	141,6	96,6	500,8	12,3	11,3	524,4
1973	125,9	158,4	153,8	107,4	545,5	13,5	12,9	571,9
1974	129,0	175,3	165,2	122,6	592,1	14,1	14,3	620,5
1975	144,5	194,5	172,5	138,5	653,0	14,4	13,8	681,2
1976	155,0	202,6	181,7	152,2	691,5	14,9	15,1	721,5
1977	162,1	215,9	189,4	164,3	731,7	15,6	16,6	763,9

1) Einschließlich Beamte und Richter.- 2) Einschließlich Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes und sonstiger Personen, die überwiegend von laufenden Übertragungen leben.

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

Vereine und ähnlicher Organisationen wurde für das Berichtsjahr auf 16,6 Mrd. DM geschätzt; darunter waren etwa 8 Mrd. DM Kirchensteuern und 6 Mrd. DM Zuschüsse des Staates. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes entfiel etwa die Hälfte des Einkommens dieser Organisationen auf ihren Eigenverbrauch, d. h. den Gegenwert der Leistungen, die ohne spezielles Entgelt an andere Sektoren abgegeben werden.

Verbrauch und Ersparnis sozialer Gruppen

Nach Abzug der Einkünfte, die Personen in Anstalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter zuzurechnen waren, ergab sich 1977 ein verfügbares Einkommen in Höhe von 731,7 Mrd. DM, das den Personen in privaten Haushalten zugeflossen ist. Reichlich die Hälfte davon entfiel auf Haushalte von Arbeitnehmern, jeweils etwas mehr als ein Fünftel auf Haushalte von Selbständigen und Rentnern.

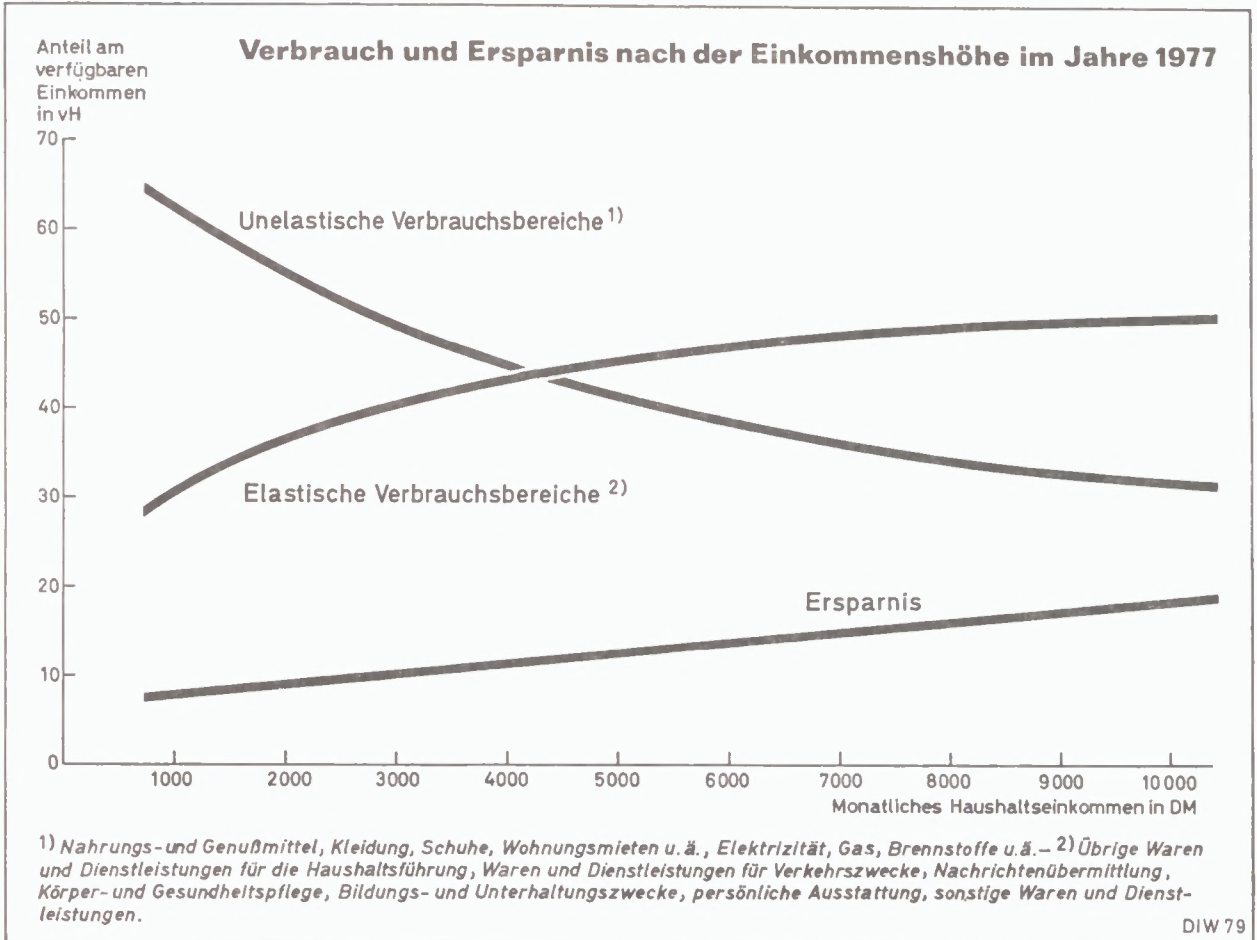
Verbrauch und Ersparnis¹⁾ sozialer Gruppen 1977

in Mrd. DM

	Selbstän-	Ange-	Arbeiter-	Rentner- ³⁾	Insgesamt
	digen-	stellten- ²⁾	Haushalte	Haushalte	
Nahrungsmittel	20,4	35,0	39,9	29,1	124,4
Genußmittel 4)	8,5	13,4	15,6	11,6	49,1
Kleidung, Schuhe	12,2	20,1	17,2	13,0	62,5
Wohnungsmieten u.ä. 5)	12,1	23,6	20,5	23,6	79,8
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	3,5	8,6	7,6	8,8	28,5
Obrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	18,3	23,0	18,7	15,6	75,6
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	27,2	30,7	24,0	17,7	99,6
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	20,5	23,2	18,3	16,7	78,7
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 6)	11,6	14,6	10,5	11,9	48,6
Ersparnis 1)	27,8	23,7	17,1	16,3	84,9
Verfügbares Einkommen 1)	162,1	215,9	189,4	164,3	731,7

1) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 2) Einschließlich Beamte und Richter.- 3) Einschl. Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes und sonstiger Personen, die überwiegend von laufenden Übertragungen leben.- 4) Alkoholische Getränke, Kaffee, Tee und Tabakwaren.- 5) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.- 6) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a., Saldo der Reiseausgaben der Inländer im Ausland und der Ausländer im Inland.

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.



Die Struktur der Einkommensverwendung aller sozialen Gruppen wird in erster Linie von der Einkommenshöhe bestimmt, daneben aber auch von der Haushaltsgröße und von der Zahl der Einkommensbezieher. Da die Haushalte von Selbständigen, Arbeitnehmern und Rentnern schwerpunktmäßig unterschiedlichen Einkommensbereichen zuzuordnen sind, wird das Verbrauchsverhalten durch die soziale Stellung des Haushaltsvorstands in gleicher Richtung beeinflusst wie durch die Einkommenshöhe. Dies ist z. B. an den Ausgaben für Nahrungsmittel zu erkennen. Grundsätzlich wendet ein Haushalt einen um so geringeren Teil seiner verfügbaren Mittel für die Ernährung auf, je höher seine Einkünfte sind – eine empirische Regelmäßigkeit, die als „Engelsches Gesetz“ seit langem bekannt ist.

1977 machten die Nahrungsmittelausgaben im Einkommensbereich bis zu 1 000 DM im Monat, in dem vorwiegend Rentner-Haushalte anzutreffen waren, nahezu ein Viertel des verfügbaren Einkommens aus. Bei einem Einkommen von 1 500 bis 2 000 DM, das für eine sehr große Zahl von Arbeitnehmer-Haushalten typisch war, beanspruchten die Nahrungsmittelausgaben im Mittel nur noch ein Fünftel der gesamten Einkünfte, und in den Einkommens-

schichten um 4 000 DM je Monat, denen vorwiegend Selbständigen-Haushalte zugeordnet sind, lag die Quote der Nahrungsmittelaufwendungen bei einem Sechstel.

Auch der Aufwand für Genußmittel fällt relativ in allen sozialen Gruppen mit zunehmenden Einkünften. Ferner zeigte sich erneut, daß die Belastung der Haushaltskasse durch Ausgaben für Wohnungsnutzung mit zunehmendem Einkommen sinkt („Schwabesches Gesetz“). Für Kleidung und Schuhe wird mit steigendem Einkommen zunächst vergleichsweise mehr Geld ausgegeben; in den oberen Einkommensklassen sinkt dieser Anteil wieder.

Die Grundbedürfnisse der Lebenshaltung beanspruchten 1977 in den Bereichen geringen Einkommens der vorliegenden Schichtung bis zu zwei Dritteln der verfügbaren Mittel: Rentner-Haushalte mit Monatseinkünften von 600 DM gaben für Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung, Wohnungsmieten und Haushaltsenergie durchschnittlich 400 DM aus. In den höheren Einkommensschichten war der relative Aufwand für den Grundbedarf der Lebenshaltung erheblich niedriger; bei Einkommen von 2 000 bis 3 000 DM im Monat machte er mit 1 400 DM rund die Hälfte, bei Spitzeneinkommen von 10 000 DM

Schichtung des Verbrauchs und der

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Zahl der Haushalte in 1 000	Durchschnittliche Aufwendungen							
		Nahrungsmittel		Genußmittel ²⁾		Kleidung, Schuhe		Wohnungsmieten u.ä. ³⁾	
		in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾
									<u>Selbständigen-</u>
unter 1 000	0	0	x	0	x	0	x	0	x
1 000 ... 1 250	0	0	x	0	x	0	x	0	x
1 250 ... 1 500	4	311	20,7	146	9,7	123	8,2	197	13,1
1 500 ... 1 750	11	341	20,3	158	9,4	138	8,2	216	12,8
1 750 ... 2 000	19	372	19,6	172	9,1	155	8,2	237	12,5
2 000 ... 2 250	30	410	19,1	186	8,7	176	8,2	258	12,0
2 250 ... 2 500	40	446	18,6	200	8,4	198	8,2	275	11,5
2 500 ... 2 750	52	478	18,1	215	8,1	219	8,3	290	11,0
2 750 ... 3 000	67	510	17,7	227	7,9	241	8,4	303	10,5
3 000 ... 3 250	78	542	17,3	237	7,6	264	8,4	316	10,1
3 250 ... 3 500	90	578	17,1	246	7,3	288	8,5	328	9,7
3 500 ... 3 750	97	611	16,8	254	7,0	311	8,6	340	9,4
3 750 ... 4 000	99	645	16,6	261	6,7	334	8,6	350	9,0
4 000 ... 5 000	367	704	15,7	283	6,3	379	8,5	384	8,6
5 000 ... 6 000	318	792	14,5	316	5,8	448	8,2	438	8,0
6 000 ... 7 000	253	877	13,6	347	5,4	516	8,0	490	7,6
7 000 ... 8 000	181	955	12,9	377	5,1	581	7,8	543	7,3
8 000 ... 9 000	114	1 024	12,2	404	4,8	640	7,6	597	7,1
9 000 ... 10 000	58	1 085	11,6	431	4,6	692	7,4	652	7,0
10 000 und mehr	187	1 605	7,8	730	3,6	1 224	6,0	1 172	5,7
I n s g e s a m t	2 065	826	12,6	342	5,2	492	7,5	490	7,5
									<u>Angestellten⁷⁾-</u>
unter 1 000	153	201	23,0	76	8,7	75	8,6	135	15,5
1 000 ... 1 250	300	254	21,8	95	8,1	104	8,9	174	14,9
1 250 ... 1 500	444	292	21,0	108	7,8	127	9,1	200	14,3
1 500 ... 1 750	547	329	20,1	123	7,6	152	9,3	224	13,7
1 750 ... 2 000	578	364	19,4	138	7,3	176	9,4	248	13,2
2 000 ... 2 250	556	396	18,6	152	7,1	200	9,4	271	12,8
2 250 ... 2 500	521	428	18,0	165	6,9	225	9,5	292	12,3
2 500 ... 2 750	474	458	17,5	177	6,7	250	9,5	311	11,9
2 750 ... 3 000	424	488	17,0	188	6,5	275	9,6	329	11,4
3 000 ... 3 250	368	518	16,6	198	6,4	301	9,6	345	11,0
3 250 ... 3 500	311	547	16,2	208	6,2	326	9,7	360	10,7
3 500 ... 3 750	247	573	15,8	218	6,0	350	9,7	375	10,4
3 750 ... 4 000	183	600	15,5	227	5,9	374	9,7	389	10,1
4 000 ... 5 000	484	648	14,6	249	5,6	422	9,5	423	9,5
5 000 ... 6 000	294	720	13,3	282	5,2	495	9,1	482	8,9
6 000 ... 7 000	169	797	12,4	314	4,9	574	8,9	539	8,4
7 000 ... 8 000	86	861	11,6	344	4,6	641	8,6	595	8,0
8 000 ... 9 000	39	945	11,2	370	4,4	723	8,6	648	7,7
9 000 ... 10 000	17	932	9,6	402	4,1	754	7,8	733	7,6
10 000 und mehr	20	1 240	9,4	490	3,7	1 008	7,6	893	6,7
I n s g e s a m t	6 215	469	16,2	180	6,2	270	9,3	316	10,9
									<u>Arbeiter-</u>
unter 1 000	212	227	26,1	93	10,7	71	8,2	131	15,1
1 000 ... 1 250	396	282	24,7	118	10,3	96	8,4	168	14,7
1 250 ... 1 500	588	334	24,1	137	9,9	120	8,7	193	13,9
1 500 ... 1 750	724	384	23,6	155	9,5	145	8,9	214	13,1
1 750 ... 2 000	706	430	22,9	173	9,2	169	9,0	236	12,6
2 000 ... 2 250	642	475	22,4	191	9,0	193	9,1	255	12,0
2 250 ... 2 500	559	518	21,9	207	8,7	217	9,2	273	11,5
2 500 ... 2 750	485	561	21,4	222	8,5	242	9,3	289	11,0
2 750 ... 3 000	406	603	21,0	237	8,3	267	9,3	304	10,6
3 000 ... 3 250	331	644	20,7	251	8,0	291	9,3	317	10,2
3 250 ... 3 500	252	687	20,4	264	7,8	317	9,4	328	9,7
3 500 ... 3 750	183	728	20,1	276	7,6	341	9,4	340	9,4
3 750 ... 4 000	128	766	19,8	288	7,4	364	9,4	351	9,1
4 000 ... 5 000	332	842	19,0	313	7,1	409	9,2	383	8,6
5 000 ... 6 000	194	959	17,7	356	6,6	479	8,8	440	8,1
6 000 ... 7 000	98	1 075	16,8	393	6,1	548	8,6	497	7,8
7 000 ... 8 000	43	1 191	15,9	437	5,8	619	8,2	559	7,4
8 000 ... 9 000	15	1 341	15,5	467	5,4	707	8,2	621	7,2
9 000 ... 10 000	5	1 497	15,4	495	5,1	797	8,2	686	7,1
10 000 und mehr	1	1 842	15,2	589	4,9	990	8,2	842	7,0
I n s g e s a m t	6 300	527	21,0	207	8,2	227	9,1	270	10,8

und mehr mit 4 850 DM lediglich ein Viertel des Haushaltsbudgets aus. Bei geringerem relativen Aufwand für den einkommensunelastischen Verbrauch gaben die Haushalte in den mittleren und oberen Einkommensklassen jedoch ein Vielfaches des

absoluten Betrages aus, den einkommensschwache Haushalte für ihre Grundbedürfnisse zahlen.

Noch deutlicher als beim Vergleich durchschnittlicher Konsumquoten einzelner Einkommensklassen

Ersparnis¹⁾ sozialer Gruppen 1977

je Haushalt und Monat für											Ersparnis ¹⁾	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.		Übrige Haushaltsführung		Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittl.		Gesundheitspflege, 4) Unterhaltungszwecke		pers. Ausstattung, sonstiges 5)				
in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	
Haushalte												
0	X	0	X	0	X	0	X	0	X	0	X	
0	X	0	X	0	X	0	X	0	X	0	X	
72	4,8	153	10,2	143	9,5	119	7,9	84	5,6	150	10,0	
77	4,6	173	10,3	168	10,0	139	8,3	95	5,6	176	10,5	
83	4,4	198	10,4	200	10,5	164	8,6	108	5,7	210	11,0	
89	4,2	225	10,5	239	11,1	194	9,0	123	5,7	246	11,5	
95	3,9	253	10,6	281	11,7	224	9,4	140	5,8	283	11,8	
98	3,7	280	10,6	324	12,3	255	9,7	158	6,0	322	12,2	
102	3,5	307	10,7	371	12,9	287	9,9	176	6,1	361	12,5	
106	3,4	335	10,7	417	13,3	321	10,3	193	6,2	402	12,8	
111	3,3	362	10,7	462	13,7	357	10,6	210	6,2	441	13,0	
115	3,2	389	10,7	508	14,0	392	10,8	228	6,3	483	13,3	
119	3,1	415	10,7	553	14,3	428	11,1	245	6,3	524	13,5	
126	2,8	486	10,9	668	14,9	515	11,5	292	6,5	642	14,3	
138	2,5	603	11,0	859	15,7	659	12,1	369	6,7	842	15,4	
148	2,3	717	11,1	1 050	16,3	803	12,5	446	6,9	1 042	16,2	
159	2,1	833	11,2	1 243	16,8	948	12,8	523	7,1	1 248	16,8	
169	2,0	949	11,3	1 439	17,2	1 094	13,1	600	7,2	1 460	17,4	
179	1,9	1 068	11,4	1 631	17,5	1 241	13,3	679	7,3	1 686	18,0	
229	1,1	2 418	11,8	3 989	19,5	2 881	14,1	1 655	8,1	4 547	22,2	
141	2,2	738	11,3	1 096	16,8	825	12,6	467	7,1	1 122	17,1	
Haushalte												
60	6,9	84	9,6	69	7,9	59	6,8	49	5,6	65	7,4	
74	6,3	116	10,0	107	9,2	90	7,7	65	5,6	89	7,6	
83	5,9	140	10,1	138	9,9	114	8,2	79	5,7	111	8,0	
91	5,5	166	10,2	174	10,7	142	8,7	96	5,9	137	8,4	
98	5,2	193	10,3	213	11,3	171	9,1	113	6,0	165	8,8	
105	4,9	221	10,4	254	11,9	201	9,5	131	6,1	196	9,2	
111	4,7	248	10,5	297	12,5	232	9,8	149	6,3	227	9,6	
116	4,4	276	10,5	342	13,0	265	10,1	168	6,4	260	9,9	
121	4,2	304	10,6	388	13,5	298	10,4	187	6,5	294	10,2	
126	4,0	331	10,6	436	14,0	332	10,7	207	6,6	327	10,5	
131	3,9	358	10,6	484	14,4	367	10,9	227	6,7	362	10,7	
135	3,7	386	10,7	533	14,7	403	11,1	247	6,8	399	11,0	
138	3,6	413	10,7	583	15,1	438	11,3	268	6,9	436	11,3	
145	3,3	481	10,8	706	15,9	521	11,7	319	7,2	534	12,0	
155	2,9	597	11,0	917	16,9	663	12,2	406	7,5	709	13,1	
165	2,6	715	11,1	1 136	17,6	813	12,6	496	7,7	888	13,8	
174	2,3	834	11,2	1 351	18,2	959	12,9	584	7,9	1 076	14,5	
185	2,2	946	11,2	1 574	18,7	1 109	13,2	672	8,0	1 246	14,8	
192	2,0	1 127	11,6	1 867	19,2	1 308	13,5	790	8,1	1 601	16,5	
217	1,6	1 576	11,9	2 651	20,0	1 829	13,8	1 100	8,3	2 254	17,0	
115	4,0	308	10,6	412	14,2	311	10,7	196	6,8	317	11,0	
Haushalte												
59	6,8	81	9,3	65	7,5	55	6,3	38	4,3	50	5,7	
70	6,1	109	9,5	97	8,5	82	7,2	49	4,3	72	6,3	
80	5,7	133	9,6	128	9,3	107	7,7	60	4,4	94	6,8	
87	5,3	157	9,6	163	10,0	132	8,1	75	4,6	117	7,2	
93	5,0	182	9,7	200	10,7	160	8,5	89	4,7	143	7,6	
99	4,7	207	9,8	239	11,2	188	8,9	105	4,9	170	8,0	
104	4,4	233	9,8	280	11,8	218	9,2	122	5,1	199	8,4	
108	4,1	258	9,9	323	12,3	248	9,5	140	5,3	228	8,7	
112	3,9	284	9,9	367	12,8	280	9,7	158	5,5	258	9,0	
115	3,7	309	9,9	413	13,2	311	10,0	178	5,7	288	9,2	
118	3,5	335	9,9	461	13,7	345	10,2	199	5,9	319	9,5	
120	3,3	360	9,9	509	14,0	378	10,4	219	6,1	350	9,7	
123	3,2	386	10,0	557	14,4	411	10,6	240	6,2	383	9,9	
129	2,9	448	10,1	670	15,1	489	11,0	287	6,5	467	10,5	
138	2,6	558	10,3	866	16,0	627	11,6	368	6,8	626	11,6	
149	2,3	668	10,4	1 061	16,6	769	12,0	448	7,0	787	12,3	
159	2,1	797	10,6	1 292	17,2	929	12,4	544	7,2	986	13,1	
171	2,0	917	10,6	1 511	17,5	1 101	12,8	635	7,4	1 157	13,4	
186	1,9	1 028	10,6	1 701	17,5	1 273	13,1	719	7,4	1 318	13,6	
222	1,8	1 281	10,6	2 123	17,6	1 624	13,4	903	7,5	1 666	13,8	
101	4,0	248	9,9	318	12,7	242	9,7	139	5,5	226	9,0	

zeigt sich die mit größer werdendem Haushaltsbudget abnehmende Bedeutung der unelastischen Verbrauchsbereiche an der marginalen Verbrauchsquote. Diese „marginale“ Verbrauchsquote, d. h. der Anteil des Mehreinkommens in der jeweils höheren

Einkommensklasse, der zusätzlich für Güter des Grundbedarfs ausgegeben wird, liegt stets erheblich unter der jeweiligen durchschnittlichen Verbrauchsquote. Flossen beispielsweise im Einkommensbereich von 1 250 bis 1 500 DM knapp 60 vH der

noch: Schichtung des Verbrauchs und der

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Zahl der Haushalte in 1 000	Durchschnittliche Aufwendungen							
		Nahrungsmittel		Genußmittel ²⁾		Kleidung, Schuhe		Wohnungsmieten u.ä. ³⁾	
		in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾
									Rentner ⁸⁾ -
unter 750	1 240	142	24,0	51	8,6	44	7,4	107	18,1
750 ... 1 000	1 266	192	21,6	73	8,2	66	7,4	155	17,4
1 000 ... 1 250	1 367	228	20,2	90	7,9	86	7,6	194	17,1
1 250 ... 1 500	1 069	265	19,2	105	7,7	106	7,7	227	16,5
1 500 ... 1 750	818	300	18,5	120	7,4	127	7,8	255	15,7
1 750 ... 2 000	619	333	17,8	135	7,2	148	7,9	281	15,0
2 000 ... 2 250	466	365	17,2	149	7,0	171	8,1	303	14,3
2 250 ... 2 500	349	397	16,8	162	6,9	194	8,2	322	13,6
2 500 ... 2 750	263	427	16,3	175	6,7	217	8,3	339	13,0
2 750 ... 3 000	198	459	16,0	186	6,5	241	8,4	355	12,4
3 000 ... 3 250	149	489	15,7	197	6,3	264	8,5	370	11,9
3 250 ... 3 500	111	517	15,4	208	6,2	287	8,5	384	11,4
3 500 ... 3 750	83	542	15,0	218	6,0	307	8,5	401	11,1
3 750 ... 4 000	61	568	14,6	228	5,9	329	8,5	418	10,7
4 000 ... 5 000	160	606	13,7	248	5,6	365	8,2	454	10,2
5 000 ... 6 000	100	672	12,4	281	5,2	428	7,9	520	9,6
6 000 ... 7 000	56	735	11,4	312	4,9	490	7,6	585	9,1
7 000 ... 8 000	24	792	10,7	341	4,6	546	7,4	646	8,7
8 000 ... 9 000	10	829	9,9	360	4,3	603	7,2	695	8,3
9 000 ... 10 000	1	1 081	9,2	458	3,9	822	7,0	928	7,9
10 000 und mehr	0	0	x	0	x	0	x	0	x
Insgesamt	8 410	288	17,7	115	7,0	129	7,9	234	14,4
									Alle
unter 1 000	2 871	173	22,8	65	8,6	57	7,5	131	17,3
1 000 ... 1 250	2 063	242	21,3	96	8,4	90	7,9	186	16,3
1 250 ... 1 500	2 105	290	21,0	115	8,3	114	8,3	212	15,3
1 500 ... 1 750	2 100	337	20,7	133	8,2	140	8,6	233	14,3
1 750 ... 2 000	1 922	378	20,2	150	8,0	164	8,8	254	13,5
2 000 ... 2 250	1 694	418	19,7	166	7,8	189	8,9	274	12,9
2 250 ... 2 500	1 469	455	19,2	181	7,6	214	9,0	292	12,3
2 500 ... 2 750	1 274	492	18,8	195	7,4	239	9,1	308	11,7
2 750 ... 3 000	1 095	527	18,3	208	7,3	264	9,2	323	11,2
3 000 ... 3 250	926	560	18,0	220	7,1	288	9,2	336	10,8
3 250 ... 3 500	764	592	17,6	231	6,8	313	9,3	349	10,4
3 500 ... 3 750	610	621	17,2	241	6,7	335	9,3	362	10,0
3 750 ... 4 000	471	650	16,8	251	6,5	357	9,2	374	9,7
4 000 ... 5 000	1 343	706	15,9	274	6,2	400	9,0	406	9,1
5 000 ... 6 000	906	791	14,5	310	5,7	468	8,6	462	8,5
6 000 ... 7 000	576	873	13,6	342	5,3	536	8,3	515	8,0
7 000 ... 8 000	334	949	12,8	373	5,0	599	8,1	566	7,6
8 000 ... 9 000	178	1 022	12,2	399	4,7	661	7,9	615	7,3
9 000 ... 10 000	81	1 078	11,4	429	4,5	713	7,5	674	7,1
10 000 und mehr	208	1 571	8,0	706	3,6	1 202	6,1	1 143	5,8
Insgesamt	22 990	451	17,0	178	6,7	227	8,6	289	10,9

1) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 2) Alkoholische Getränke, Kaffee, Tee und Tabak
 5) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.ä., Saldo der Reiseausgaben der Inländer im Ausland empfänger des öffentlichen Dienstes und sonstiger Personen, die überwiegend von laufenden Übertragungen leben.

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

Einkünfte in den unelastischen Konsum (Durchschnittsquote), so wendeten diese Haushalte von ihren Mehreinkommen gegenüber der Einkommensklasse 1 000 bis 1 250 DM nur 51 vH zusätzlich für diesen Ausgabenbereich auf. Mit steigenden Einkünften gingen die marginalen Verbrauchsquoten des unelastischen Konsums noch weit stärker zurück.

Für den „elastischen“ Konsum – Ausgaben der gehobenen Lebensführung, die aus dem „freien“ Einkommen finanziert werden – standen 1977 bei geringen Einkünften nicht einmal drei Zehntel, bei Spitzeneinkommen mehr als die Hälfte des Haushaltseinkommens zur Verfügung.

Eine besonders starke Einkommensabhängigkeit zeigten die Aufwendungen der privaten Haushalte für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung. Bei Einkünften von weniger als 1 000 DM im Monat wurden für diesen Verwendungsbereich durchschnittlich 55 DM (das waren 7 vH des Haushaltseinkommens), bei hohen Einkünften von über 10 000 DM monatlich 3 850 DM (20 vH des Haushaltseinkommens) ausgegeben. Diese Differenzierung ist fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß in den unteren Einkommensschichten Rentner-Haushalte dominieren, die in der Regel öffentliche Verkehrsleistungen in Anspruch nehmen, während die Haushalte von Arbeitnehmern und Selbständigen der mittleren und hohen Einkommensschichten für den

Ersparnis¹⁾ sozialer Gruppen 1977

je Haushalt und Monat für											Ersparnis ¹⁾	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.		Übrige Haushaltsführung		Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittl.		Gesundheitspflege, 4) Unterhaltungszwecke		pers. Ausstattung, sonstiges 5)				
in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	in DM	in vH ⁶⁾	
Haushalte												
46	7,8	52	8,8	37	6,3	38	6,4	34	5,7	41	6,9	
63	7,1	81	9,1	66	7,4	67	7,5	54	6,1	72	8,1	
75	6,6	105	9,3	94	8,3	94	8,4	71	6,3	94	8,3	
86	6,2	129	9,4	124	9,0	124	9,0	90	6,6	121	8,8	
95	5,8	153	9,4	157	9,7	154	9,5	111	6,8	150	9,2	
103	5,5	178	9,5	193	10,3	187	10,0	132	7,1	181	9,7	
110	5,2	202	9,5	231	10,9	221	10,4	155	7,3	212	10,0	
115	4,9	227	9,6	272	11,5	256	10,8	179	7,5	245	10,3	
121	4,6	251	9,6	313	12,0	292	11,2	202	7,7	278	10,6	
127	4,4	275	9,6	357	12,5	330	11,5	227	7,9	312	10,9	
131	4,2	299	9,6	402	12,9	367	11,8	251	8,0	346	11,1	
136	4,0	323	9,6	448	13,3	405	12,0	276	8,2	382	11,4	
140	3,9	348	9,6	496	13,7	444	12,3	301	8,3	423	11,7	
145	3,7	375	9,6	547	14,1	487	12,5	328	8,4	466	12,0	
152	3,4	432	9,7	655	14,8	573	12,9	386	8,7	565	12,7	
166	3,1	537	9,9	848	15,6	737	13,6	489	9,0	752	13,9	
179	2,8	641	10,0	1 043	16,2	902	14,0	595	9,3	946	14,7	
192	2,6	743	10,1	1 235	16,7	1 064	14,4	698	9,4	1 139	15,4	
201	2,4	846	10,1	1 449	17,3	1 240	14,8	796	9,5	1 356	16,2	
259	2,2	1 199	10,2	2 091	17,8	1 798	15,3	1 128	9,6	1 986	16,9	
0	X	0	X	0	X	0	X	0	X	0	X	
87	5,4	154	9,5	175	10,8	166	10,2	118	7,3	162	9,9	
Haushalte												
55	7,2	69	9,1	54	7,1	53	7,0	44	5,8	58	7,6	
74	6,5	107	9,4	96	8,5	91	8,0	66	5,8	89	7,8	
83	6,0	132	9,6	128	9,3	117	8,5	80	5,8	111	8,1	
91	5,6	158	9,7	164	10,1	143	8,8	94	5,8	135	8,3	
98	5,2	184	9,8	202	10,8	172	9,2	110	5,9	163	8,7	
104	4,9	211	9,9	242	11,4	201	9,5	127	6,0	192	9,0	
109	4,6	237	10,0	284	12,0	232	9,8	145	6,1	222	9,4	
113	4,3	264	10,1	328	12,5	264	10,1	164	6,3	254	9,7	
117	4,1	291	10,1	374	13,0	296	10,3	183	6,4	288	10,0	
121	3,9	318	10,2	420	13,5	330	10,6	203	6,5	323	10,3	
125	3,7	346	10,3	469	13,9	364	10,8	223	6,6	360	10,7	
128	3,5	374	10,3	517	14,3	399	11,0	243	6,7	401	11,1	
131	3,4	401	10,4	565	14,6	435	11,2	264	6,8	444	11,5	
137	3,1	468	10,5	681	15,3	518	11,6	312	7,0	551	12,4	
146	2,7	584	10,7	878	16,1	662	12,2	394	7,2	743	13,7	
156	2,4	701	10,9	1 077	16,7	810	12,6	475	7,4	944	14,7	
165	2,2	822	11,1	1 277	17,2	957	12,9	554	7,5	1 162	15,7	
175	2,1	941	11,2	1 475	17,5	1 107	13,2	631	7,5	1 382	16,4	
183	1,9	1 080	11,4	1 691	17,9	1 264	13,3	711	7,5	1 649	17,4	
228	1,2	2 331	11,8	3 851	19,5	2 774	14,1	1 598	8,1	4 313	21,9	
103	3,9	274	10,3	361	13,6	285	10,8	176	6,6	308	11,6	

waren.- 3) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.- 4) Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke.- und der Ausländer im Inland.- 6) In vH des verfügbaren Einkommens.- 7) Einschl. Beamte und Richter.- 8) Einschl. Versorgungs-

Erwerb und den Unterhalt von Personenkraftwagen erheblich höhere Mittel aufwenden. Auch die Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke steigen mit zunehmendem Einkommen deutlich; hier wirkt sich unter anderem aus, daß Selbständige, die in den oberen Einkommensklassen stärker vertreten sind als alle übrigen sozialen Gruppen, zumindest teilweise die Kosten für ärztliche Behandlung und Arzneimittel aus ihrem verfügbaren Einkommen bestreiten, während diese bei anderen Bevölkerungsschichten in der Regel von der gesetzlichen Krankenversicherung getragen werden.

Rentner-Haushalte mit einem Durchschnittseinkommen von 600 DM gaben 1977 für Güter der

„elastischen“ Verbrauchsbereiche monatlich 160 DM aus – das waren 27,5 vH ihrer verfügbaren Haushaltsmittel. Von Einkommen zwischen 2 500 und 3 000 DM flossen knapp 1 100 DM (40 vH), von Einkommen über 10 000 DM im Monat mehr als die Hälfte in den „elastischen“ Konsum.

So wie die Nahrungsmittelausgaben in der Haushaltsrechnung mit steigendem Einkommen an Bedeutung verlieren, so nimmt umgekehrt das Gewicht der Ersparnis im statistischen Durchschnitt mit größer werdendem Haushaltsbudget kräftig zu. In der Gliederung der hier ausgewiesenen Einkommenschichtung stieg die Sparquote von gut 7 auf 22 vH der Haushaltseinkünfte. In dem bei Angestellten-Haushalten am häufigsten besetzten Einkommens-

Durchschnittliche¹⁾ und marginale²⁾ Verbrauchs- und Sparquoten 1977
in vH des verfügbaren Einkommens

Monatliches Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM	Unelastische Verbrauchsbereiche ³⁾		Elastische Verbrauchsbereiche ⁴⁾		Ersparnis ⁵⁾	
	Durchschnittl. 1) Verbrauchsquoten	Marginale ²⁾	Durchschnittl. 1) Verbrauchsquoten	Marginale ²⁾	Durchschnittl. 1) Sparquoten	Marginale ²⁾
unter 1 000	63,4	X	29,0	X	7,6	X
1 000 ... 1 250	60,5	54,8	31,7	37,0	7,8	8,2
1 250 ... 1 500	58,8	51,4	33,1	39,6	8,1	9,0
1 500 ... 1 750	57,4	48,8	34,3	41,5	8,3	9,7
1 750 ... 2 000	55,7	44,5	35,6	44,1	8,7	11,4
2 000 ... 2 250	54,2	43,0	36,8	45,4	9,0	11,6
2 250 ... 2 500	52,7	40,5	37,9	47,4	9,4	12,1
2 500 ... 2 750	51,4	38,4	38,9	48,8	9,7	12,8
2 750 ... 3 000	50,1	36,8	39,9	49,6	10,0	13,6
3 000 ... 3 250	49,0	34,7	40,7	51,2	10,3	14,1
3 250 ... 3 500	47,7	33,6	41,6	51,8	10,7	14,6
3 500 ... 3 750	46,6	30,9	42,3	52,6	11,1	16,5
3 750 ... 4 000	45,5	30,3	43,0	52,6	11,5	17,1
4 000 ... 5 000	43,2	27,5	44,4	54,0	12,4	18,4
5 000 ... 6 000	40,0	25,8	46,3	54,7	13,7	19,5
6 000 ... 7 000	37,7	24,7	47,6	55,0	14,7	20,3
7 000 ... 8 000	35,7	23,1	48,6	55,0	15,7	21,9
8 000 ... 9 000	34,2	22,4	49,4	55,3	16,4	22,3
9 000 ... 10 000	32,5	19,3	50,1	55,6	17,4	25,1
10 000 und mehr	24,6	17,3	53,5	56,7	21,9	26,0
Insgesamt	47,1	X	41,3	X	11,6	X

1) Anteil der Verbrauchsausgaben bzw. der Ersparnis am verfügbaren Einkommen der jeweiligen Einkommensklasse.- 2) Anteil der zusätzlichen Verbrauchsausgaben bzw. der zusätzlichen Ersparnis am Mehreinkommen gegenüber der vorhergehenden Einkommensklasse.- 3) Nahrungs- und Genußmittel, Kleidung, Schuhe, Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.- 4) Obriige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung, Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung, Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke, persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen.- 5) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

bereich von 1 750 bis 2 000 DM je Monat hat diese soziale Gruppe durchschnittlich 9vH ihrer verfügbaren Mittel gespart, vom Mehreinkommen gegenüber der nächstniedrigen Einkommensklasse indes schon 12 vH („marginale“ Sparquote). Arbeiter-Haushalte haben im Einkommensbereich 1 500 bis 1 750 DM durchschnittlich 7, marginal 10 vH ihres Einkommens gespart, Rentner-Haushalte mit dem für diese Gruppe häufigsten Einkommen zwischen 1 000 und 1 250 DM sparten im Durchschnitt 8 vH, vom zusätzlichen Einkommen gegenüber der Vorklasse 11 vH. Die Einkommensschichtung der Selbständigen-Haushalte war zwischen 3 750 und 4 000 DM am dichtesten besetzt; hier flossen im Berichtsjahr durchschnittlich 14, marginal 17 vH der zur Verfügung stehenden Mittel in die private Ersparnis.

Neben der Höhe des jeweils verfügbaren Haushaltseinkommens wirken weitere sozioökonomische Bestimmungsgründe auf die Ausgabenstruktur der sozialen Gruppen. So üben Arbeiter häufig immer noch vergleichsweise schwere körperliche Tätigkei-

ten aus; daher liegt ihr Nahrungsmittelverbrauch bei gleichem Einkommen anteilmäßig über dem anderer Gruppen. Bei der hohen Ersparnis der Selbständigen tritt ein anderer Einflußfaktor in Erscheinung. Die Ersparnis dient hier zu einem großen Teil der Altersvorsorge, die bei Arbeitnehmern von der gesetzlichen Rentenversicherung abgedeckt wird; da die Sozialbeiträge der Unselbständigen nicht aus ihrem verfügbaren Einkommen gezahlt werden, fällt die Sparquote der Selbständigen vergleichsweise hoch aus. Schließlich leben Rentner häufig in größeren Wohnungen als Haushalte anderer Gruppen mit gleicher Personenzahl und haben eine relativ hohe Mietbelastung. Dies trifft insbesondere für Witwen zu, die nach dem Tod des Ehepartners verringerte Einkünfte haben, aber in der bisherigen Wohnung bleiben, weil eine kleinere und zugleich billigere Wohnung oft nicht zur Verfügung steht.

Wie erwähnt, beeinflußt auch die Haushaltsgröße die Ausgabenstruktur. Aufwendungen für Güter, die von mehreren oder allen Angehörigen eines Haus-

Verbrauch und Ersparnis¹⁾ 1977 nach der Haushaltsgröße

	1-	2-	3-	4-	5- oder-mehr-	Ins- gesamt
	Personen-Haushalte					
in DM je Haushalt und Monat						
Nahrungsmittel	255	382	504	608	824	451
Genußmittel 2)	119	167	203	219	255	178
Kleidung, Schuhe	105	181	252	329	472	227
Wohnungsmieten u.ä. 3)	213	277	313	337	408	289
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	74	96	111	123	157	103
Obrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	143	236	314	376	498	274
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	138	288	440	543	734	361
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	123	230	321	411	610	285
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 4)	89	158	201	237	316	176
Ersparnis 1)	142	262	352	435	597	308
Verfügbares Einkommen 1)	1 401	2 277	3 011	3 618	4 871	2 652
in vH des verfügbaren Einkommens						
Nahrungsmittel	18,2	16,8	16,7	16,8	16,9	17,0
Genußmittel 2)	8,5	7,3	6,7	6,0	5,2	6,7
Kleidung, Schuhe	7,5	8,0	8,4	9,1	9,7	8,6
Wohnungsmieten u.ä. 3)	15,2	12,2	10,4	9,3	8,4	10,9
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	5,3	4,2	3,7	3,4	3,2	3,9
Obrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	10,2	10,4	10,4	10,4	10,2	10,3
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	9,8	12,6	14,6	15,0	15,1	13,6
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	8,8	10,1	10,7	11,4	12,5	10,8
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 4)	6,4	6,9	6,7	6,6	6,5	6,6
Ersparnis 1)	10,1	11,5	11,7	12,0	12,3	11,6
Verfügbares Einkommen 1)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 2) Alkoholische Getränke, Kaffee, Tee und Tabakwaren.- 3) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.- 4) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a., Saldo der Reiseausgaben der Inländer im Ausland und der Ausländer im Inland.						
Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.						

halts gemeinsam genutzt werden, belasten infolge einer rationelleren Haushaltsführung („economies of scale“) größere Personengemeinschaften geringer als Kleinfamilien. Dies gilt insbesondere für Wohnungsmieten und Haushaltsenergie. Doch auch die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel sind in Einpersonenhaushalten relativ am größten; bei Mehrpersonenhaushalten führen rationellere Beschaffung und Nutzung der Ernährungsgüter zu Einsparungen. Der Anteil der Ausgaben für Verkehrszwecke dagegen steigt mit wachsender Zahl der Familienmitglieder, da in Großhaushalten — anders als in Kleinfamilien — häufig mehrere Personenkraftwagen gehalten werden. Daß größere Haushalte im Durchschnitt eine höhere Sparquote haben als Kleinhaus-

halte, ist dadurch begründet, daß jene Haushalte in der Regel auch eine höhere Zahl von Einkommensbeziehern aufweisen und daß sie zu einem großen Teil Selbständigen-Haushalte sind.

In der Regel beeinflussen Haushaltsgröße, soziale Stellung des Haushaltsvorstandes, Einkommenshöhe und weitere sozioökonomische Merkmale das Verbrauchs- und Sparverhalten in der gleichen Richtung.

Preisentwicklung und „realer“ Verbrauch

Von 1970 bis 1977 haben sich die Preise für Waren und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs fast um die Hälfte erhöht. Der Preisauftrieb,

Preisentwicklung des privaten Verbrauchs nach Verwendungsbereichen
1970 = 100

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Nahrungsmittel	100,0	104,2	110,3	119,4	125,5	133,5	140,9	144,2
Genußmittel 1)	100,0	102,4	107,3	114,6	116,4	120,1	123,6	139,5
Kleidung, Schuhe	100,0	105,8	112,1	121,1	129,1	135,4	140,3	147,1
Wohnungsmieten u.ä. 2)	100,0	106,1	112,3	118,9	124,5	132,0	138,3	142,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	100,0	104,8	109,0	127,4	143,7	158,5	169,2	171,0
Obrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	100,0	104,8	108,7	113,6	120,6	127,3	131,8	136,4
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	100,0	107,8	115,4	124,5	137,3	144,0	150,8	153,5
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	100,0	105,6	110,6	117,7	126,3	134,9	140,3	144,6
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 3)	100,0	108,2	115,3	121,1	139,0	151,7	157,3	162,7
Privater Verbrauch	100,0	105,4	111,3	119,2	127,5	135,4	141,4	146,8

1) Alkoholische Getränke, Kaffee, Tee und Tabakwaren.- 2) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.-
3) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a., Saldo der Reiseausgaben der Inländer im Ausland und der Ausländer im Inland, Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.
Quellen: Statistisches Bundesamt (Herausgeber): Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1, Konten und Standardtabellen 1977.

der sich zu Anfang der siebziger Jahre beschleunigt hatte, ist in den letzten Jahren ständig schwächer geworden. 1977 schlugen bei den Genußmitteln die Verbrauchsteuererhöhungen auf alkoholische Getränke und Tabakwaren zu Buche. Insgesamt allerdings waren die Preissteigerungen bei Genußmitteln seit 1970 erheblich geringer als bei den meisten anderen Verwendungsbereichen des privaten Verbrauchs.

Die Verbesserung des materiellen Lebensstandards läßt sich erst dann zutreffend schätzen, wenn man die Entwicklung des privaten Verbrauchs von

Preiseffekten bereinigt und zugleich Veränderungen in der Zahl der privaten Haushalte berücksichtigt. 1970 gab jeder Haushalt der hier unterschiedenen sozialen Gruppen im statistischen Durchschnitt für Konsumzwecke monatlich 1345 DM aus. Bis 1977 war dieser Betrag — bei schwach zunehmender Zahl der privaten Haushalte — um rund 75 vH auf 2345 DM gestiegen. Gemessen in Preisen des Jahres 1970 betragen die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat des Jahres 1977 rund 1600 DM — der „reale“ Verbrauch ist damit von 1970 bis 1977 insgesamt um etwa 20 vH ausgeweitet worden, allein im Berichtsjahr um 3 vH.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter
Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Verbrauch und Ersparnis sozialer Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1977 bearbeitet von Klaus-Dietrich Bedau.
Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit
Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.